

Adolf Kottan ermittelt wieder

„Inspektor gibt's kan“ – dafür gibt's aber ab sofort alle 19 Folgen der österreichischen Kultserie „Kottan ermittelt“ auf DVD. Und zusätzlich ein Buch mit Hintergrundinfos.

Von SVEN EISERMANN

REGION. „Harry, hol schon mal den Wagen“, „Schau mir in die Augen, Kleines“ oder „Sie sind der Meinung, das war Spitze“. Egal ob bei Derrick, Casablanca oder Dalli Dalli – es genügen oft nur ein paar Worte, um bei Fernsehzuschauern älteren Semesters Erinnerungen wach werden zu lassen. „Inspektor gibt's kan“ ist auch so ein Signalsatz aus einer Zeit, als man noch fünf statt fünfzig Programme hatte. In Oberbayern hatte man ja sogar das Privileg, neben ARD, ZDF und dem Dritten auch noch in die Welt von ORF 1 und 2 eintauchen zu können – in die Welt von Am dam des, Pezi, Helmi, des Seniorenklubs und des Kasperltheaters (nicht zu verwechseln mit jenem, das mit der Einführung des Privatfernsehens begonnen hat).

In diese Welt gehörte auch die Kultserie „Kottan ermittelt“. Von 1976 bis 1984 spaltete die Kriminalserie von Helmut Zenker und Peter Patzak die Zuschauer zwischen München-Sendung und Wien-Brigitteau. Entweder man liebte den aberwitzigen Humor oder man hasste ihn wie der Teufel das Weihwasser. Apropos Brigitteau: In diesem Wiener Arbeiterbezirk (dem 20.) lebt der Major Adolf Kottan mit seiner Familie, was den Polizeipräsidenten Pilch in einer Szene



Szene aus Folge 2 (Der Geburtstag): Kottan (Peter Vogel, links), Schremser (Walter Davy) und Schrammel (C. A. Tichy) kommen bei einem Fall nicht weiter. Foto: RN/ORF

zum Satz „Es lebe die Brigitteau!“ inspiriert. Es ist eine dieser skurrilen Szenen, die man nicht allzu biernst nehmen darf – ebenso wie die ständigen Kämpfe des Polizeipräsidenten mit dem Kaffeeautomaten, ein Krokodil, das in der Donau schwimmt oder den einbeinigen Dezernatsleiter Schremser (gespielt von Walter Davy), der bei einer Verfolgungsjagd aus seiner Krücke feuert als wäre sie ein Maschinengewehr.

Unvergesslich sind auch die Szenen rund um den tollpatschigen Assistenten Schrammel (C. A. Tichy). Da störte es echte Fans auch nicht, dass der Hauptdarsteller während 19 Folgen immerhin zweimal ausgewechselt wird und vor Lukas Resetarits auch schon Franz Buchrieser und Peter Vogel mit Ehefrau Ilse Kottan (Bibiana Zeller) verheiratet sind.

Trotz heftiger Kritik an der Serie, hat in den 80er Jahren sogar das

ZDF einige Folgen ausgestrahlt und auch in den Piefke-Regionen nördlich des Weißwurstäquators fand der anarchische Wiener Schmäh seine Anhänger.

Skandal um Kottan: UFO bei Duisburg gelandet

Etlliche besorgte Anrufe gingen allerdings an einem Abend bei echten Polizeistationen ein, als während der Ausstrahlung einer Folge am unteren Bildschirmrand folgender Text eingeblendet war: „Unbekanntes Flugobjekt bei Duisburg gelandet – nähere Informationen im Anschluss an diese Sendung.“ Was den Kottan-Fans über die Jahrzehnte blieb, waren schöne Erinnerungen, eine liebevoll gestaltete Fanpage im Internet und jährliche Wallfahrten zu Original-Drehorten

für die ganz Eingefleischten. Und auch als in den letzten Jahren jede drittklassige Vorabendserie auf DVD gepresst wurde, mussten die Kottan-ner weiterhin auf ihre verstaubten Videobänder zurückgreifen, falls sie der VHS-Rekorder über die Jahre noch nicht gefressen hatte. Doch was lange währt, wird endlich gut. Rechtzeitig vor Weihnachten hat die Firma Eurovideo alle 19 Folgen auf Silberscheiber verewigt. Und als wäre der Kottan-Himmel im Herbst 2007 nicht eh schon rosarot beziehungsweise rot-weiß-rot, hat auch noch der deutsche Autor Dieter Gölsdorf mit dem Buch „KottanMania“ der Kultserie ein Denkmal gesetzt. Auf 432 Seiten wird das Phänomen Kottan penibelst sezziert und kommentiert und mit über 1000 Fotos bereichert. Wenn da nicht Weihnachten und Ostern zusammenfallen... Kottan: „In drei Wochen is Ostern.“ Schremser: „Mir egal, I geh net hin.“

Dieter Gölsdorf: Kottan-Mania. Panama Publications. ISBN: 978-3936732054. Euro 19,80

